

Johannisberg – Chronik

- 939** Der Johannisberg gehört wahrscheinlich zur Grundausrüstung des 939 gegründeten Stifts Schildesche; seinen Namen hat der Berg vom Patron des Stifts ›St. Johannes‹.
- 1214** Erste Erwähnung der Stadt Bielefeld.
- 1233** Auf dem Tauschweg gelangt der Johannisberg in den Besitz des Grafen Ludwig von Ravensberg, des Erbauers der Sparrenburg (1246). Als Herr der neu gegründeten Stadt Bielefeld hat er die Abholzung des Johannisbergs geduldet; um den daraus entstandenen wirtschaftlichen Schaden auszugleichen, erfolgt ein Gebietstausch mit dem Stift Schildesche.
- 15.-16. Jh.** Im 15. und 16. Jahrhundert erhält die Kaufmannsfamilie von Greste den Johannisberg als Pfandbesitz. Später wird der Berg an den Gläubiger Wilmanns veräußert und geht dann in den Besitz der Stadt Bielefeld über. Die Stadt baut ein erstes Haus auf dem Johannisberg, Gärten werden angelegt, ein Teil wird an Schäfer Scherpel verpachtet. Im Sommer dient der südöstliche Hang den Bürgern als Ziegenweide und Ackerland.
- 18. Jh.** Zu Beginn des 18. Jhs. gestaltet der ›Amtscammer-Rath‹ und Landrentmeister Arnold Schöneberg-Consbruch die ersten Parkanlagen am Fuß des Johannisbergs.
- 1776** Der Erbpächter Ummelmann übernimmt die Schäferei auf dem Johannisberg.
- 19. Jh.** Zu Beginn des 19. Jhs. erwirbt die Stadt den Berg Schritt für Schritt zurück, um ihn als Erholungsgebiet für die Bielefelder Bürger zu sichern.
- 1826** Die Stadt verkauft den Johannisberg an den Paderborner Bankier Meyer Ruben, der das erste Haus am Berg errichtet.
- 1831** Gründung der Bielefelder Schützengesellschaft auf dem Johannisberg in dem Wirtshaus, das nach Umbau und Erweiterung dem Verein als Wirtschafts- und Verwaltungsgebäude dient.
- 1840** Eine Käufergruppe (Schützenoberst Rudolf Delius, Frau Bertelsmann, Gustav und Gottfried Delius, Johann Christian Niemann und Carl Johanning) erwirbt den Johannisberg von Meyer Ruben und übereignet ihn der Schützengesellschaft, die den Johannisberg im Laufe der Jahre zu einem Ort gesellschaftlicher Veranstaltungskultur umbaut und einen Park anlegt. Als Ort zahlreicher Schützen- und Sängereisen (Bielefelder Liedertafel) wird der Johannisberg berühmt.
- 1857** Bau der hölzernen Weinhalle (946 m² Grundfläche), im Jahr 1880 erweitert.
- 1858-1860** Bau der Tanz- und Tonhalle in Fachwerkbauweise (725 m² Grundfläche).
- 1863** Der Bau der Bahnlinie Köln–Minden macht einen neuen Aufgang zum Johannisberg erforderlich. Der bisherige Weg, der über den heutigen Adenauerplatz führte, wird mit dem Eisenbahnbau abgeschnitten.
- 1864** Errichtung einer offenen Bierhalle.
- 1869** Zu den Gästen eines der großen Sängereisen gehören die Dichter August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Emil Rittershaus und Ferdinand Freiligrath, der nach seiner Rückkehr aus dem Londoner Exil besonders gefeiert wird.

- 1869** Mit der Errichtung der Villa von Carl Winzer entsteht in den folgenden Jahrzehnten ein Gürtel von Gründerzeitvillen (Oetker, Luce, Delius, Niemann u.a.) zwischen dem Fest- und Parkgelände der Schützengesellschaft und der Stadt.
- 1872** Bau der Modersohn-Hallen.
- 1874** Neubau des Orchesterplatzes. Errichtung des steinernen Gärtnerhauses.
- 1895** Am 10. Mai wird das neue große Schützenhaus auf dem Johannisberg eingeweiht. Das repräsentative Gebäude mit neugotischer Fassadengestaltung und großen Festsäulen bildet das Gegenstück zur Sparrenburg.
- 1912** Neuer Aufgang mit Treppenanlage von der Hochstraße zum Schützenhaus.
- 1914** Das Schützenhaus dient als Lazarett für englische, französische und belgische Kriegsgefangene.
- 1915-1919** Unterbringung verwundeter deutscher Soldaten im Schützenhaus.
- 1920** Stationierung des Freikorps Lichtschlag.
- 1921** Das erste Schützenfest nach dem Ersten Weltkrieg wird wieder auf dem Johannisberg gefeiert. Zu diesem Ereignis stiftet das Unteroffizierskorps der Schützengesellschaft ein Kontrollhäuschen, das heute noch erhalten ist.
- 1926** Neuer Musikpavillon an der Längsseite des Schützenhauses.
- 1926-1930** Vor dem Bau der Oetkerhalle ist der Johannisberg Mittelpunkt des kulturellen Lebens der Stadt. Richard Tauber und Heinrich Schlusnus singen dort. Der Bielefelder Musikverein gibt regelmäßig Konzerte, ihr Dirigent Wilhelm Lamping führt u.a. die Missa Solemnis auf.
- 1933** Während des Schützenfestes wird eine Adolf-Hitler-Eiche gepflanzt und eine andere Eiche dem Reichspräsidenten Paul von Hindenburg geweiht.
- 1942** Auf dem Festplatz des Johannisbergs (Bethlem) wird ein Zwangsarbeiterlager errichtet: Rund 850 verschleppte Ukrainerinnen müssen bei der Firma Dürkopp Zwangsarbeit leisten. Auf dem vorderen Berg (Alt-Bethlem) befindet sich ein Lager für französische Kriegsgefangene.
- 1944** Am 30. September wird das Schützenhaus durch einen der schwersten Bombenangriffe auf Bielefeld zerstört.
- 1945** Auflösung der Schützengesellschaft durch die Britische Militäradministration, Beschlagnahmung des Vereinsvermögens (bis 1948).
- 1949** Provisorischer Wiederaufbau des Schützenhauses; das erste Schützenfest nach dem Krieg wird 1950 gefeiert.
- 1953** Die Stadt Bielefeld erwirbt das Grundstück der 1944 zerstörten Winzer'schen Villa mit der Auflage, den Garten in die Grünanlagen des Johannesbergs zu integrieren.
- 1956** Die Schützengesellschaft sieht sich aus wirtschaftlichen Gründen genötigt, eine Fläche von 9,6 ha ›ihres Bergs‹ an die Stadt Bielefeld zu verkaufen; nur das 2,8 ha große Plateau mit Schützenhaus und Vereinsheim bleibt in ihrem Besitz.
- 1961** Errichtung einer neuen Schießanlage der Schützengesellschaft.

- 1979-1982** Auf dem Festplatz findet der alternative ›Spätfrühling. Markttag der Kultur‹ statt.
- 1980** Im August Eröffnung des Hotels ›Novotel‹ – heute ›Mercure Hotel Bielefeld‹.
- 1986** Unter großem Polizeiaufgebot wird das ehemalige Ausflugslokal ›Johannislust‹ geräumt und abgerissen, nachdem es seit 1969 als eine der ersten Szenekneipen zu den wichtigen Orten der Protestkultur in Bielefeld gehörte.
- 2002-2004** Der Landesverband Westfalen der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) beteiligt sich mit vielen Projektideen an der politischen Diskussion über den Brückenschlag zwischen Sparrenburg und Johannisberg. Er unterstützt das Projekt ›StadtParkLandschaft‹ des Umweltamtes der Stadt Bielefeld.
- 2004** Veröffentlichung des von der Stadt Bielefeld in Auftrag gegebenen ›Parkpflegewerk I‹ unter dem Titel ›Johannisberg im Konsens mit StadtParkLandschaft‹ des auf Gartendenkmalpflege spezialisierten Planungsbüros L-A-E Landschaftsarchitektur Ehrig & Partner. In diesem Buch wird die geschichtliche Entwicklung des Johannisbergs und seiner noch vorhandenen gartenkünstlerischen Artefakte dokumentiert.
- 2007** Bau eines Kletterparks auf dem Johannisberg.
- 2008** Im ›Parkpflegewerk II‹ präsentiert das Büro L-A-E Landschaftsarchitektur Ehrig & Partner die gartendenkmalpflegerische Zielplanung für die historische Parklandschaft auf dem Johannisberg. Der Plan enthält eine Maßnahmen- und Kostenkatalog zur Realisierung in unterschiedlichen Bauabschnitten.
- 2009** Erste Baumfällungen werden vorgenommen, um die Blickbeziehungen vom Johannisberg zur Sparrenburg und zur Neustädter Kirche freizuschlagen.
- 2009-2011** Die Drogenberatung e.V. entwickelt in Kooperation mit dem Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld, dem Jobcenter Arbeitplus Bielefeld und der REGE mbH das assoziierte Projekt ›Erfahrungswerte III‹ zur Arbeitsmarktintegration ehemals drogenabhängiger Menschen. Während der Projektlaufzeit arbeiten im Winzer'schen Garten mehr als 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Freilegung von gartenkünstlerischen Artefakten und der Kultivierung der alten Gartenanlage mit.
- 2010-2013** Umfangreiche Baumaßnahmen zur Umsetzung des ›Parkpflegewerks II‹ unter der Leitung des Büros L-A-E Landschaftsarchitektur Ehrig & Partner, das dafür 2014 den nordrhein-westfälischen Landschaftsarchitekturpreis erhält. Das Geld für die Baumaßnahmen kommt aus den Mitteln für das Konjunkturpaket II.
- 2013** Gründung der Gesellschaft Winzer'scher Garten am 15. Januar. – 2013 und 2014 werden knapp 500 Rebstöcke der Sorten ›Vitis americana‹ und ›Muscat bleu‹ gepflanzt.
- 2013-2014** Ein Informationspunkt aus Stampfbeton wird als Teil des Zwillingsprojekts Sparrenburg und Johannisberg gebaut. Dafür erhält der schweizerische Architekt Max Dudler u.a. die Auszeichnung vorbildlicher Bauten in NRW (2015) und den Preis des Bundes der Architekten NRW (2018).
- 2014** Am 15. Juni wird der Winzer'schen Gartens offiziell eröffnet.
- 2015** Errichtung des Mahnmals ›Unter Zwang‹ von Susanne Albrecht auf dem ehemaligen Festgelände (heute Parkplatz). Zusammen mit dem Gedenkstein und dem Barackengrundriss aus Corten-Stahl erinnert die Skulptur an die harten Lebensbedingungen im Zwangsarbeitslager Bethlem.